

Moment**CONNY BISCHOFBERGER**
conny.bischofberger@kronenzeitung.at**Die drei**

Innerhalb von nur fünf Tagen sind sie kurz vor Weihnachten von uns gegangen: Claus Raidl am 10., Hannes Androsch am 11. und Josef Taus am 14. Dezember. Man kann die drei in einem Atemzug nennen, obwohl sie zwei gegensätzlichen politischen Lagern angehörten. Sie dachten aber nie „schwarz“ oder „rot“, sondern immer rot-weiß-rot. Mit dem Ziel, das „Unternehmen Österreich“ vorwärtszubringen.

Dieses Unternehmen liegt nun brach. Egal, ob man es Loch, Krater oder Delta nennen will, das Defizit im Staatsbudget reicht tief und fügt Österreichs Wettbewerbsfähigkeit großen Schaden zu. Die Verhandler der Zuckerl-Koalition wissen, dass sie das größte Sparpaket der Zweiten Republik schnüren müssen, entsprechend groß ist auch der Druck. „Wenn wir weiter Zeit verlieren, werden wir weiter abrutschen“, warnt der „Mann des Jahres“, WIFO-Chef Gabriel Felbermayr.

Seine Formel für die Sanierung ist ein Mix aus Sparen, um das Defizit zu senken, und Investitionen, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln. Diese Formel gilt auch für private Schulden. Wer aus dem Minus rauskommen will, muss entweder weniger ausgeben oder mehr einnehmen. Wenn es um die Finanzen bereits sehr schlecht steht, ist beides nötig.

Androsch und Taus haben nicht nur in der Politik, sondern auch als Unternehmer bewiesen, wie das geht; Raidl hat die Stahlindustrie saniert. Ihre Weitsicht und Erfahrung würde man dem Land und der künftigen Regierung jetzt wünschen. Die drei fehlen.